

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 26

Rubrik: Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ausland schmunzelt

Ein New Yorker Verlag bringt Textbücher für unerfahrene Theater-Besucher heraus. Die Pointen sind gesperrt gedruckt und als Fußnote ist jeweils vermerkt, wie sich der Besucher zu verhalten hat: schmunzeln, leise lächeln, laut auflachen, klatschen usw. Für die Damen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, wann sie erröten die Augen niederzuschlagen haben.

★

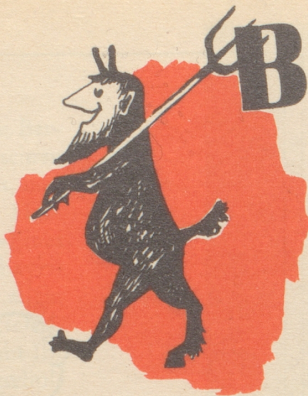
Die «Drive-Ins» (Kinos, Banken, Kirchen, Restaurants), die man bekanntlich besuchen kann, ohne seinem Automobil zu entsteigen, haben Schule gemacht. In Camden (South Carolina) wurde das erste Drive-In-Gefängnis erbaut, wo die Polizeiautos eine sanfte Auffahrtsrampe hinauffahren und die Verbrecher direkt vor ihren Zellen abladen können. Erstklassiger Kundendienst, bis auf das Eine, daß die Passagiere doch aussteigen müssen.

★

Der Chef des Kabinetts für nationale Verteidigung in Paris, Lion, hat im Zoo ein Schild erworben und es an der Türe seines Büros anbringen lassen. Aufschrift: «Lion en furie.» (Wütender Löwe.)

★

Ein Turiner Autobus blieb mitten im Verkehr stehen, weil es in der Motorhaube plötzlich gekracht und gedonnert hatte. Panikartig verließen die Passagiere das Gefährt und mußten den nächsten Wagen nehmen. Der Bus wurde abgeschleppt und es stellte sich heraus, daß das Getriebe vom oberen Teil eines Männergebnisses gesprengt worden war. Eine Nachfrage in der Fabrik ergab, daß seit der Herstellung des Wagens tatsächlich ein Konstrukteur seine Zahnprothese vermisste. Immerhin hatte der Autobus 44 000 km mit Gebiß zurückgelegt. TR



Der unfreiwillige Humor in den **Gazetten**

Bauamt I

Wegbenennung

Der Stadtrat hat am 17. Februar 1956 beschlossen, den Fussweg längs der Geleise der Schweizerischen Bundesbahnen zwischen der Badenerstrasse und der Kanzleistrasse in Aussersihl, als Fortsetzung des Urselweges, Urselweg zu benennen.

Nit möglich!

Denn man darf nicht vergessen, daß alle diese Männer Stalin in seinen blutigen Auseinandersetzungen mit der Opposition vorbehaltlos unterstützt haben.

So wurden z. B. sowohl der erste Sekretär Chruschtschew wie der stellvertretende Ministerpräsident und Mitglied des Präsidiums ZK der kommunistischen Partei der UdSSR.

«Augias-Stall!»

Mit Mädchen sich herumzudrücken oder in Kneipen zu hocken, daran dachte er gar nicht. Wenn er nicht bei den Eltern des Abends und am Sonntag war und Radio hörte, blieb er in der Familie des Meisters und, wenn Frau und Kinder in die Kirche gingen, um abzuwaschen und aufzuräumen, besprach er mit dem Meister neue Arbeiten.

Sonderbarer Kirchgänger!

Edgar Woog schrieb am 7. März 1953 in Fettdruck auf der ersten Seite des «Vorwärts» zum Tode Stalins:

«Gruß Dir, Genosse Stalin! Unsterblich ist Deine Sache und Dein Werk! Größ Dir, Genosse Stalin! Ewig wirst Du eingeschneit in unser aller Herzen im Herzen der Arbeiterklasse der ganzen Welt, im Herzen der ganzen Menschheit!

«Die kalten Herzen»!

Am kommenden Freitag, 16. März, findet in der Gemeinde Aach die diesjährige Schweinezählung statt. Damit den Zählern ihre Arbeit erleichtert wird, ist die Bevölkerung gebeten, sich zuhause aufzuhalten.

Womöglich gleich im Schweinestall!

Durch Ueberhandnehmen ist aber der Schaden an der Singvogelwelt und am Jungwild mancherorts derart groß, dass ohne Ueber-treibung von einer Krähenplage gesprochen werden muss. Zur Erhaltung der für die Landwirtschaft nützlich und bei uns recht selten gewordenen Kiebitzen, ist die Denunzierung des Krähenbestandes ebenfalls eine unbedingte Notwendigkeit.

Bei der «Geheimen Po-Po»?!

Es hat etwas Eigenartiges um den italienischen Neorealismus. Eine reichlich akademische Filmdramaturgie aus Deutschland charakterisiert ihn: «Die neorealistischen Milieufilme Italiens sind Luxusartikel für Intellektuelle und exotische Abwechslung für die an eigenen Filmen übersättigten Amerikaner.» Vittorio De Sica's «Lardi di bicicletta», von der Filmgilde an einer Matinee im «Jura» zur Aufführung gebracht, wird gar mit den Worten abgetan, «es sei ein Film mit einer schwachen Erzählung».

Gemeint ist offenbar der Speck, der auf der Bicicletta sitzt!

darf Muffkamerad als leuchtendes Vorbild eines begeisterten und jederzeit einsatzbereiten aktiven Mitgliedes unserer Muffgesellschaft anerkannt werden, dessen Liebe und Interesse bis in seine letzten Lebenstage wach geblieben sind, auch dann noch, als er altershalber seinen Bartton an die Wand hängen mußte. Die m... ..

Eingerahmt?!

Neue Bücher und Zeitschriften

«Büro und Verkauf». Schweizerische Monats-schrift für kaufmännische Organisation und Verkaufspraxis, Zürich 1. Aus der Aprilnummer sind vor allem zu nennen die Beiträge von Dr. Hunziker (Basel) über die kurzfristige Erfolgsermittlung in Verbindung mit der Standardkostenrechnung, von Dr. ... (Bern) über die Frage «Zentralisation oder Dezentralisation der Schreikräfte?», und eine längere Abhandlung über einen wesentlichen Vorteil der Gemeinschaftswerbung. B.

Dazu braucht es besonders viel Schreikräfte!

Pic-Nic

Familie Krauterli, begeisterte Zeltler, picnicken wieder einmal im freien Feld. Die Ameisen krochen über die Konfitüre, die Fliegen schwammen im Sirup herum, die Schnaken und Bremsen bissen in jedes Stück Haut das sie erwischten, kurz, es war ein Freiluftverg-nügen in Reinkultur. Jetzt, sagte Frau Krauterli, habe ich die Nase voll. Ein Esszimmer haben wir zu Hause, wenn wir jetzt noch einen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich hineinlegen, ist es schöner als jede Wiese und erst noch bequemer.



Kultivierte Pfeifenraucher

sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 85 Cts. Jeder Zug ein Genuss.



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster